

# Zwönitzthaler Anzeiger.

Localblatt

für Zwönitz, Niederzwönitz, Kühnhaide, Thalheim und Umgebung.

(Fortsetzung des „Anzeiger für Zwönitz und Umgegend“.)

Ämtliches Organ für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

II. Jahrgang.

Redaction, Druck und Eigenthum von E. B. Ott in Zwönitz.

II. Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend) und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition und deren Austräger vierteljährlich für 1 Mark 20 Pfg. (incl. Bringerlohn) zu beziehen. — Die Insertion beträgt für die dreispaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg. und werden Inserate bis Nachmittags 2 Uhr Tags vor dem Erscheinen des Blattes angenommen.

N<sup>o</sup> 16.

Sonnabend, den 6. Februar.

1886.

## Bekanntmachung.

Nachdem das Austragen der Anlagenzettel auf das Jahr 1886 in der Hauptsache beendet, wird hierdurch regulativgemäß bekannt gemacht, daß das communliche Abschätzungs-Cataster für 1886 in hiesiger Stadtcassen-Expedition zur Einsicht für die Contribuenten, soweit es einen Jeden betrifft, (§ 27 des Regulativs) bereit liegt.

Etwaige Reclamationen gegen die Abschätzung sind bis mit

12. Februar dieses Jahres

**schriftlich** hier anzubringen; Reclamationen, welche später eingehen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Diejenigen Anlagenschuldigen, welche Anlagenzettel noch nicht erhalten haben sollten, sind in Bezug auf die Reclamation bei Verlust derselben gleichfalls an die oben bemerkte Reclamationsfrist gebunden.

Durch die Reclamation wird die Verpflichtung zur Zahlung der inzwischen fällig werdenden Steuertermine nicht aufgehoben, es hat vielmehr die Zahlung in Gemäßheit der Einschätzung zu erfolgen.

Die Ausgleichung geschieht bei dem nächsten Steuertermine beziehentlich nach Beendigung des Reclamationsverfahrens.

**Der Reclamation ist der behändigte Steuerzettel beizufügen.**

Zwönitz, am 27. Januar 1886.

Der Stadtgemeinderath.  
Adam, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Die Wählerliste der Stadt Zwönitz für die bevorstehende Wahl zum Deutschen Reichstage liegt vom

2. Februar dieses Jahres an

acht Tage lang an Rathsstelle zu Jedermanns Einsicht aus.

Es wird dies mit dem Bemerkten andurch zur Kenntniß der theilhabenden Einwohner des hiesigen Orts gebracht, daß, wer die gedachte Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies nach der Vorschrift in § 3 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 28. Mai 1870 (Bundes-Gesetz-Blatt Seite 275) innerhalb acht Tagen nach dem Beginne der Auslegung der Liste bei dem unterzeichneten Bürgermeister schriftlich anzeigen oder zu Protocoll geben kann und die Beweismittel für Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen muß.

Zwönitz, am 29. Januar 1886

Der Bürgermeister.  
Adam.

## Bekanntmachung.

Der 1. Termin diesjähriger Grundsteuer ist

am 1. Februar a. c.

fällig und zu Vermeidung der Erinnerung event. des Executionsverfahrens innerhalb 14 tägiger Frist an die Stadtsteuer-Einnahme allhier zu bezahlen.

Zwönitz, am 1. Februar 1886.

Der Bürgermeister.  
Adam.

## Bekanntmachung.

Zu der Nacht vom 23. zum 24. vorigen Monats ist in hiesiger Stadt ein gelbbrauner, langhaariger Fuchshund mit schwarzer Schnauze und weißlicher Kehle — männlichen Geschlechts, ca. 1 bis 2 Jahre alt, ohne Halsgurt und Steuermarke — aufgetaucht, hat sich in dem Gehöfte des Mühlengutsbesizers Stadtrath Schüller mit dessen 2 Dachshunden herumgebissen, ist später in dem Gehöfte des Gutsbesizers Auster in Niederzwönitz erschienen, hat dort ebenfalls einen Hund angegriffen und ist schließlich am andern Tage daselbst todt aufgefunden worden.

Wie sich nun bei der bezirksthierärztlichen Section des Cadavers ergeben, hat dieser Hund an der Tollwuth gelitten und wird deshalb auf Anordnung der königlichen Amtshauptmannschaft zu Chemnitz vom 30. Januar dieses Jahres für die hiesige Stadt die Festlegung — Ankettung oder Einsperrung — aller in den vorgedachten Ortschaften vorhandenen Hunde für die Dauer von drei Monaten und zwar bis

zum 2. Mai 1886

hiermit angeordnet.

Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen der mit einem sichern Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine; jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubniß aus dem gefährdeten Bezirke — welcher aus den Ortschaften Niederzwönitz, Kühnhaide, Lenkersdorf, Dorfschemnitz und Günsdorf besteht — nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt, oder mit einem sicherem Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

Hunde, welche den vorstehend erteilten Anordnungen zuwider innerhalb der hiesigen Stadt frei umherlaufend betroffen werden, werden sofort getödtet.

Zwönitz, am 2. Februar 1886.

Der Bürgermeister.  
Adam.

## Bekanntmachung.

Die für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellten Wählerlisten liegen vom

4. Februar dieses Jahres

an acht Tage lang in der Expedition der dasigen Gemeindeverwaltung zu Jedermanns Einsicht aus.

Unter Hinweis auf § 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und §§ 2 und 3 des Reglements zur Ausführung des gedachten Gesetzes vom 28. Mai 1870 wird darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige Einsprüche gegen die Liste spätestens bis zum 12. Februar dieses Jahres bei dem Unterzeichneten anzubringen sind.  
Niederzörnitz, den 3. Februar 1886.

**Der Gemeindevorstand.**  
Gerlach.

## Bekanntmachung.

### Zwölfwöchentliche Hundesperre betreffend.

Indem in Niederzörnitz vor einigen Tagen ein Hund getödtet worden, welcher nach thierärztlichem Gutachten der Tollwuth verdächtig, so wird hiermit angeordnet, daß alle Hunde von heute an zwölf Wochen lang, mithin bis zum

### 2. Mai dieses Jahres

eingesperrt gehalten, oder mit einem gut construirten und gut besehtigten Maulkorb versehen, freigelassen werden.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach § 12 des Mandats (vom 2. April 1796) mit einer Geldstrafe von 7 Mark 50 Pf. bestraft.

Niederzörnitz, den 6. Februar 1886.

**Der Gemeindevorstand.**  
Gerlach.

## Gerliche und Sächsische Angelegenheiten.

**Zwörnitz.** Die am vergangenen Sonntag unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten v. Treba-Neustädte stattgehabte Wählerversammlung war wiederum sehr zahlreich besucht. Zur Mittheilung kam zunächst, daß die Landtagsabgeordneten Commerzienrath Niethammer in Kriebstein und Baumeister Uhlmann in Stollberg die Annahme einer Candidatur bestimmt abgelehnt hätten und ebenso erklärte Bürgermeister Dr. v. Woydt in Löbnitz, mit Rücksicht auf seine beruflichen Geschäfte von der Uebernahme einer Candidatur absehen zu müssen. Ein von Zugau aus in Vorschlag gebrachter Candidat, Maschinenfabrikant Eißner, hatte gleichfalls erklärt, eine Candidatur bestimmt abzulehnen. Bei den weiteren Verhandlungen über die Candidatenfrage wurde wiederholt ausgesprochen, daß ein Industrieller, ein Mann, der inmitten des practischen Lebens steht, für unsern hochentwickelten industriellen Wahlkreis aufgestellt werden möchte, da auch ein solcher vor allem Aussicht habe, über den Sieg den socialdemokratischen Candidaten davonzutragen. Von sehr vielen Nebenbei aus den verschiedensten Orten, von Conservativen und Liberalen, wurde an den Besizer der Farbenfabrik und des Vitriolwerks, Gustav Zschierlich in Geyer, das dringende Ersuchen gerichtet, sich zur Uebernahme einer Candidatur bereit zu erklären. Die Versammelten beschloffen sodann einstimmig, Zschierlich als alleinigen Candidaten der vereinigten Ordnungsparteien des XIX. Reichstagswahlkreises aufzustellen, und zur lebhaftesten Freude aller nahm der Genannte auch schließlich die Candidatur an. Wir sind überzeugt, daß die Candidatur dieses Mannes, der als hochachtbarer Charakter allseitig geschätzt und als hervorragender Industrieller auch in weiteren Kreisen bekannt ist, überall freudige Zustimmung finden wird. Betreffs der politischen Parteistellung erklärte er, daß er freiconservativ sei. Nach erfolgter Wahlergänzung des Centralwahlkomitee's betonten die Versammelten nochmals, für die Candidatur Zschierlich's mit aller Kraft eintreten und derselben zum Siege verhelfen zu wollen. Zugleich wurde der Genugthuung darüber Ausdruck gegeben, daß die Einigung unter den Ordnungsparteien in so erfreulicher Weise erzielt worden ist, wie auch dem Comitee Dank für die unparteiische Leitung der Wahlvorbereitungen gezollt ward.

**Zwörnitz, 5. Febr.** Vergangene Nacht ist ein Einbruchsdiebstahl in der Wohnung und dem Geschäftslocal des Herrn Kaufmann Emil Schenk hier verübt und sind die Ladencasse, verschiedene Nebencassen und diverses Kleingeld im Gesamtbetrage von ca. 230 Mk., sowie 1 dunkelgrauer Rock, 1 schwarzer Winterrock, 6 goldene Ringe und 1 goldene Uhrkette entwendet worden. Das in der Wohnstube befindlich gewesene, erst frisch geschlachtete Schweinefleisch war unberührt geblieben. Der Dieb hat eine Zimmermannsaxt am Fenster, wo er das Einsteigen bewirkt hat, liegen lassen und im Garten seinen defecten Rock weggeworfen.

Dem Vernehmen nach findet zur Fastnacht im „Gasthaus zur Linde“ in Niederzörnitz ein öffentlicher Volksmasken-Ball statt.

Der gesetzlich zur Vertretung der Interessen der sächsischen Landwirtschaft berufene Landesculturrath hat sich, wie nachträglich bekannt wird, in einem am 18. v. Mts. abgegebenen Gutachten über das Branntweinmonopol für dasselbe mit allen gegen eine Stimme ausgesprochen.

Nach dem Ergebnis amtlicher Erhebungen, welche von der Postverwaltung angestellt worden sind, hat die Zahl der an Empfänger in größeren Städten mit unvollständiger Aufschrift eingehenden Briefsendungen in den letzten Jahren fortwährend erheblich zugenommen. Die unverhältnismäßige Vermehrung dieser ungenügend bezeichneten Postsendungen, welche bei den Postämtern der großen Städte sich vielfach auf mehrere tausend Stück täglich belaufen, ist nach den gemachten Wahrnehmungen hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Mehrzahl der Kaufleute und Gewerbetreibenden auch in den größeren Städten es unterläßt, in den von ihnen versandten Briefen oder auf deren Außenseite ihre Wohnung oder ihr Geschäftslocal anzugeben. Hierbei kommen namentlich neu entstandene und weniger bedeutende Firmen in Betracht, welche durch Weglassung der Wohnungsbezeichnung sich den Anschein zu geben suchen, als ob ihr Geschäft ein bedeutendes und allgemein bekanntes sei, und es deshalb sogar grundsätzlich vermeiden, bei ihren Geschäftsfreunden auf die Nothwendigkeit einer Wohnungsangabe auf der an sie gerichteten Briefen hinzuwirken. Vielsach wird auch von den Auslieferern größerer Briefmengen die Wohnungsangabe in den Aufschriften lediglich aus Bequemlichkeit unterlassen. Die Bearbeitung der in großer Zahl eingehenden Briefe und Drucksachen mit unvollständiger Aufschrift erfordert bei den Postanstalten viele Zeit und Mühe. Ungeachtet aller Mühewaltung gelingt es indeß in einer Zahl von Fällen nicht, in den großen Städten, wo manche Familien-

namen sich häufig wiederholen, die richtigen Briefempfänger ausfindig zu machen. Auch kann die Bestellung mangelhaft adressirter Briefe in der Regel nur in denjenigen Fällen schon bei der nächsten auf die Ankunft der Briefe folgenden Austragung stattfinden, wenn der Empfänger des Briefs den betreffenden Sortirbriefträger zufällig bekannt ist. Die übrigen Sendungen müssen dagegen behufs Ermittlung der Adressaten einer besonderen, mit den erforderlichen Hilfsmitteln versehenen Dienststelle überwiesen werden und erleiden daher meist eine für den Empfänger oft schwer in's Gewicht fallende Verzögerung der Aushändigung. Mit Rücksicht hierauf muß es dem korrespondirenden Publikum dringend empfohlen werden, bei Briefen 2c. nach größeren Städten die Wohnung oder das Geschäftslocal des Empfängers in der Aufschrift nach Straße und Hausnummer genau anzugeben, es sei denn, daß die Sendungen für wirklich abgemin bekannte Geschäftshäuser oder für hochgestellte Personen bestimmt sind. Bei Sendungen nach Berlin empfiehlt es sich zur Erleichterung der pünktlichen Bestellung außerdem, den Postbezirk, in welchem der Empfänger wohnt, dem Ortsnamen hinzuzufügen, z. B. „Berlin, S. W. Wilhelmstraße 1.“

**Schwarzenberg, 1. Febr.** Herr Pastor Graf in Gröba bei Riesa wurde vom Kirchenvorstande hiesiger Parodie zum Oberparrer hier selbst gewählt. Außer denselben hatten noch zwei Geistliche Gastpredigten gehalten.

**Crimmitschau, 2. Febr.** Wie wir soeben erfahren, ist der Commandant der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, Herr Otto Grimm, mit 239 von 401 abgegebenen Stimmen zum Mitgliede des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren in Zwickau gewählt worden. In die übrigen Stimmen theilen sich die Herren Branddirector Franz Defer in Cölln bei Meißen, Feuerlöschdirector Lauschke in Pirna und noch ein oder zwei andere Candidaten.

**Leipzig, 3. Februar.** Wiederum hat sich hier ein erschütterndes Drama abgepielt, welches mit dem Tode einer Person endete und ein Nachspiel vor dem Schwurgericht haben wird. Der Schuhmacher Krebs hier lebte hier mit einer Wittve seit längerer Zeit zusammen und Beide hatten die Absicht, sich zu ehelichen, obwohl sie in vorgerückten Jahren standen und beide erwachsene Kinder besaßen. Letztere hatten ihr Mißfallen über dieses Verhältniß öfters zum Ausdruck gebracht und es hatte nicht an stürmischen Scenen deshalb gefehlt, so daß schließlich Krebs und die Wittve beschloffen zu sterben. Nachdem vorgestern der Sohn des Krebs sich verheiratet hatte und dies wahrscheinlich Anlaß zu erneuten Austritten zwischen ihm und dem Vater gegeben hatte, reiste in letzterem der Entschluß zur That; er ging gestern Abend mit der gedachten Frau erst längere Zeit spazieren, besuchte sodann mit ihr ein Restaurant und nach der Rückkehr in die gemeinschaftliche Wohnung erschoss er die Frau mit einem eigens dazu angeschafften Revolver, angeblich mit ihrer ausdrücklichen Zustimmung. Der Schuß hatte das Herz getroffen, und die Frau war augenblicklich todt gewesen. Sodann feuerte Krebs einen Schuß auf seine linke Brust ab, der jedoch nicht tödtlich war und ihm nicht einmal die Besinnung raubte. Den Muth zu einem zweiten Schusse besaß er nicht mehr und wurde so von den herbeigeeilten Nachbarn und einem Schutzmann gefunden, worauf seine Ueberführung in's Krankenhaus erfolgte.

In der Nacht des vergangenen Sonntag zum Montag wurde aus dem Stall der Stadtbrauerei zu Borna ein junges, fünfjähriges Pferd, brauner Wallach, im Werthe von 1200 Mark entwendet. Der Dieb, welcher das Pferd, nur mit Trense versehen, aus dem Stall entführte, passirte Montag früh gegen 4 Uhr die Stadt Altenburg, kam damit gegen Mittag im Orte Bölsitz an und ist, nachdem er das Pferd für einen Spottpreis daselbst zum Verkauf ausboten, weiter nach Glauchau zu entkommen. Der Gendarmarie, welche von dem Vorfalle Kenntniß erlangt hatte, ist es am Dienstag gelungen, das im Orte Wernsdorf an einen Händler bereits verkaufte Pferd wieder zu erlangen. Hoffentlich gelingt es auch, des Diebes habhaft zu werden.

## Wochenschau.

Deutsches Reich. Unter dem sich weithin äuernden Einbruche der Polendeckten, speciell aber der gewaltigen Reden des Fürsten Bismarck, im preussischen Abgeordnetenhaus vollzog sich der Uebergang aus der vorigen Woche in die jetzige. Das, was der Kanzler des deutschen Reiches über die Gefährlichkeit der polnischen Bestrebungen und die Nothwendigkeit, denselben zum Schutze der deutschen Interessen im Osten einen festen Damm entgegen zu setzen, geäußert, hat in allen wahrhaft patriotisch fühlenden deutschen Herzen ein lebhaftes Echo gefunden. Dasselbe äußert sich in den zahlreichen Zustimmungserklärungen, welche dem Fürsten Bismarck anlässlich seines mannhaften Eintretens für die deutsche Nationalität aus allen

Theilen des Reiches zugegangen sind und für welche sympathischen Kundgebungen der Reichskanzler öffentlich bereits seinen Dank ausgesprochen hat. Ein besonderes Interesse haben die Ausführungen des leitenden deutschen Reiches über die Polenfrage in Oesterreich erregt, was bei den mannichfachen Wechselbeziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich, dann aber auch in Anbetracht der einflussreichen Stellung, welche hier das polnische Element einnimmt, nur erklärlich erscheint. In Oesterreich äußert sich jedoch die Wirkung der Polenreden des Reichskanzlers in verschiedener Weise: Während sie auch hier bei einem Theile der deutschen Bevölkerung lebhaft Zustimmung gefunden und bei dem deutschen Club des Abgeordnetenhauses sogar zu dem einigermassen Ueberraschenden Entschlusse geführt haben, den Fürsten Bismarck in einer besondern Adresse zu beglückwünschen, geht durch die polnisch-slavische Welt des Kaiserstaates ein wahrer Entrüstungsturm, der aber nur zeigt, wie tief die Anklagen des Fürsten den Polonismus getroffen haben müssen. Ob die so verschiedene Auffassung über Wesen und Ziele des Polonismus, wie sie einerseits in den Berliner und anderseits in den Wiener Regierungskreisen obwaltet, auch ihren Einfluß auf die so innigen politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich ausüben wird, ist eine Frage, die sich für jetzt wenigstens noch nicht beantworten läßt.

Der dem Bundesrath zugegangene Antrag Preußens, das am 1. October dieses Jahres ablaufende Socialistengesetz auf fünf Jahre zu verlängern, hat auch dieses Thema nunmehr wieder zur öffentlichen Discussion gestellt. In einem Theile der Presse ist sofort die Vermuthung aufgetaucht, daß die unerwartet frühe Einbringung des Antrages lediglich bezwecke, die Auflösung des Reichstages vorzubereiten, da in demselben eine Mehrheit für das Socialistengesetz noch nicht vorhanden sei. Dies ist jedoch nichts weiter, als eine sehr kühne Combination, denn die Einbringung des Socialistengesetzes war ja schon längst angekündigt. Ueber die Berathungen im Bundesrath über das Branntweinmonopol erfährt man weiter nichts, als daß in den Ausschüssen besondere Commissionen zur Begutachtung der technischen und finanziellen Seite der Frage eingesetzt worden sind. Im Uebrigen ist bezüglich dieser Berathungen absolute Geheimhaltung beschlossen.

Ein deutsches Fürstenhaus ist in tiefe Trauer versetzt worden. Wie eine Depesche aus Cannes meldet, ist daselbst Erbprinz Leopold von Anhalt-Deschau am Dienstag Abend gestorben. Der Prinz hielt sich daselbst infolge eines schweren Kehlkopfleidens schon längere Zeit auf; doch sollte ihm die Genesung in dem milden Klima des südlichen Frankreichs nicht beschieden sein. Der Dahingeshedene war am 18. Juli 1855 geboren und seit dem 26. Mai 1884 mit Prinzessin Elisabeth von Hessen vermählt, aus welcher Ehe ein Töchterchen, Prinzessin Antoinette, entsprossen ist.

Dem Reichstage ist die Denkschrift über die deutsch-französischen Beziehungen in Westafrika zugegangen. In derselben wird hauptsächlich die Mittheilung gemacht, daß die von der Hamburger Firma Fr. Colin gegründete deutsch-westafrikanische Gesellschaft mit ihren Erwerbungen in Senegambien unter französische Jurisdiction gestellt worden ist und daß ihr besondere Rechte und Vergünstigungen bewilligt worden sind.

Frankreich. Die finanzielle Grundlage für die im Jahre 1889 in Paris projectirte Welt-Ausstellung ist nunmehr gesichert. Von dem auf 40 Mill. Frs. bemessenen Garantiecapital werden 12 Millionen vom Staat, 8 Millionen von der Stadt Paris und die übrigen 20 Millionen von einer Garantie-Gesellschaft aufgebracht.

Rußland. Im Czarenreiche regt sich die nihilistische Agitation wieder mehr als seit langer Zeit. Dieselbe scheint diesmal besonders im Königreich Polen ihren Sitz zu haben, denn obwohl erst kürzlich infolge der Entdeckung einer weit verzweigten revolutionären Propaganda unter den polnischen Arbeitern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden, sind jetzt schon wieder Hunderte von Personen wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet worden. Derselben wohnten zum Theil in Warschau und sind zum größten Theile russischer Nationalität.

Der Fürst von Montenegro ist am Mittwoch Abend, von Paris kommend, in Petersburg eingetroffen und vom Hofe in auszeichnender Weise empfangen worden. General à la suite Fürst Orloff-Denizoff war dem montenegrinischen Herrscher bis Wirballen, also bis zur preussischen Grenze, entgegengefahren und bleibt demselben während seines Petersburger Aufenthaltes attachirt.

Orient. Von der Balkanhalbinsel liegen heute zwei bemerkenswerthe Nachrichten vor. Zunächst ist das türkisch-bulgarische Abkommen wegen Ostrumeliens zur Thatsache geworden. Demselben liegt der Berliner Vertrag zu Grunde und überträgt die Pforte dem Fürsten Alexander die Generalgouverneurwürde von Ost-Rumelien auf vorläufig 5 Jahre, während sich der Fürst zur Vertheidigung der Türkei verpflichtet; außerdem bleiben gewisse Ortsschaften in Ost-Rumelien der Türkei direct unterthanig. Letztere hat somit ihre Souveränität über Ost-Rumelien unter bedingter Anerkennung der bulgarisch-rumelischen Union vollständig gewahrt, nur fragt es sich, was die Großmächte zu diesem Abkommen sagen werden, das ihnen nach einem Vorschlage der Pforte auf einer neuen Con-

ferenz zur Genehmigung unterbreitet werden soll. Wahrscheinlich werden sie gegen diese oder jene Bestimmung Einwand erheben, sonst aber glaubt man, daß die türkisch-bulgarische Convention im Allgemeinen die Genehmigung der Mächte finden wird. Die zweite Nachricht kommt aus Athen und besagt, daß Griechenland auch die zweite Aufforderung der Mächte zur Abrüstung mit dem Hinweis auf seine nationale Unabhängigkeit und Würde abgelehnt hat. Da wird denn freilich nichts übrig bleiben, als daß die in der Subabai auf Kreta versammelte europäische Flotte den starrköpfigen Griechen mores lehr!

In Bukarest hat am Donnerstag die erste Sitzung der zu den serbisch-bulgarischen Friedens-Verhandlungen Delegirten stattgefunden. Die Verhandlungen werden im Gebäude des Finanzministeriums geführt.

### Vermischtes.

\* **Sera.** Um verschiedenen von auswärtigen Schützen ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, hat das Comitee des „10. mittel-deutschen Bundesschießens“ die Abhaltung des Festes um 8 Tage verlegt, so daß dasselbe nunmehr in der Zeit vom 27. Juni bis mit 2. Juli stattfinden wird. Die Bemühungen des Comitee's, das Fest zu einem großartigen zu gestalten, finden seitens hiesiger Bürger die lebhafteste Unterstützung. So hat sich z. B. eine hiesige Firma erklärt, den „Festplatz auf den Hofwiesen“ auf eigene Kosten electricisch zu beleuchten.

\* In einigen Wollwebereien in Sera wird gegenwärtig ein Auftrag von zusammen 2,000,000 Mk. für Rud. Herzog in Berlin ausgeführt. Die Bestellung umfaßt 26,000 Stück fertiger Waare.

\* In Frankfurt a. M. werden 25,000 Uniformen für die griechische Armee von einer bedeutenden Kleiderfabrik gefertigt, wobei eine große Zahl Arbeiter der Umgegend Beschäftigung findet.

\* **Hadamar.** Der Förster in Niederzeugheim wurde von vier vermunnten Gestalten, die er im Walde auf dem Holzdiebstahl erkappte, mittels Stricken derart an einen Baum festgebunden, daß er sich absolut nicht bewegen konnte. Nachdem der Unglückliche zwei Tage in dieser entsetzlichen Lage der Kälte und dem Hunger preisgegeben war, fand ihn endlich ein Colleague, der ihn dann befreite. Der Unglückliche mußte nach Hause gefahren werden und liegt schwer krank darnieder.

\* **Halle a. S., 1. Febr.** Bei dem Steinbruchspächter Krabes in Landsberg hat eine große Explosion durch Dynamitpatronen stattgefunden. Das Wohnhaus wurde in die Luft gesprengt, zwei Frauen sind todt, mehrere Kinder schwer verletzt.

\* Der Hufstetter Eisenbahnunfall in Baden, der gegen 70 Personen das Leben kostete, hat zu einer Reihe von Processen Anlaß gegeben, die bis auf wenige jetzt erledigt sind. Ein weiterer Proceß kam kürzlich vor dem Landgericht in Karlsruhe zur Verhandlung. Einem Regierungsrath, der bei jenem Unfall schwer verletzt wurde, hatte die Generaldirection der badischen Staatsbahnen kein Angebot gemacht, trotzdem er infolge seiner Pensionirung etwa 4500 Mk. jährlich verlor, und allein vom August 1883 bis Septbr. 1884 über 7000 Mk. Kurkosten verrechnet hatte. Die Civilkammer des Karlsruher Landgerichts hat nun dem Regierungsrath 5992 Mk. Kurkosten und vom 1. September 1884 ab eine Rente von 5300 Mk., vierteljährlich voraus zahlbar, zugesprochen. Diese Jahresrente ist die höchste Entschädigung, welche bis jetzt auf Grund des Haftpflichtgesetzes von badischen Gerichten je zuerkannt worden ist.

\* **Wie muß das Mehl beschaffen sein?** Ein gutes unverfälschtes Mehl erkennt man an folgenden Eigenschaften: Nimmt man eine Hand voll Mehl, drückt sie zusammen und setzt die zusammengedrückte Masse auf einen Tisch oder auf ein Brett, so muß sie beieinander bleiben; fällt die Masse auseinander, so ist das Mehl gewöhnlich verfälscht. Ferner soll sich gutes Mehl mild anfühlen, aber doch etwas körnig und grieslich sein; fährt man mit einer Messer Klinge über dasselbe, so muß es sich weit ausstrecken lassen, mit etwas Wasser zu einem Teig angerührt, muß selbiger alsbald erhärten. Diese Merkmale müssen sämmtlichen Mehlsorten eigen sein.

Meyer's Conversations-Lexikon, 4. Auflage. Die „Neue Freie Presse“ vom 17. November schreibt darüber: „Man sieht, in der ganzen Anordnung des Stoffs, in der planmäßigen Raumerwendung, in der knappen, abgerundeten Darstellung ist ein zielbewusstes Vorgehen: man hat in Bezug auf Uebersichtlichkeit und praktischen Gebrauch das Mögliche und Jedenfalls sehr viel mehr als bisher geleistet, und schon in diesen äußern Dingen verdient die neue Auflage von Meyer's Conversations-Lexikon mitergültig genannt zu werden. Größer und wichtiger ist jedoch die Bervollkommnung im Innern. Ein uner schöplicher Schatz von Belehrung ist hier niedergelegt, und wir können sicher sein, daß auch alles darin enthalten ist, was wir brauchen.“

### Kirchennachrichten von Zwönitz.

Am 5. Sonntage nach Epiph. hält früh 1/29 Uhr Herr Diac. Böhlig Beichte. Vormittag predigt Herr P. Claus über Epheser 1, 3-6. Nachmittags hält Herr Diac. Böhlig kirchliche Unterredung mit der confirmirten weiblichen Jugend, und werden Eltern und Haushaltungsvorstände gebeten, die ihrer Pflege Befohlenen zum Besuche derselben anzuhalten.

**Ein Weibstahl** mit Zubehör, sowie eine **Taschenuhr** ist zu verkaufen bei **Gustav Grunewald**, Zwönitz.

**ff. Rindfleisch**, von heute an das Pfd zu 50 Pf., empfiehlt **Carl Löwe.**

Früschgeschlachtetes **Rind- u. Landschweinefleisch** empfiehlt **S. Hübner.**

**Täglich frische Pfannkuchen** empfiehlt **F. Aug. Morgner.**

**Verstogen** hat sich ein doppeltköpfiges **Selbschild.** Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Gustav Beier.**

Früschgeschlachtetes **Rindfleisch**, à Pfd. 50 Pf., empfiehlt **Gustav Merkel.**

## Realschule und Progymnasium in Stollberg.

Anmeldungen neuer Schüler werden an allen Wochentagen von 11—12 Uhr im Directorialzimmer entgegen genommen. Bei der Anmeldung sind des Knaben Tauf- oder Geburtschein, Impfschein und Schulzeugniß, sowie für Konfirmirte der Konfirmationschein beizubringen.

Stollberg, 18. Januar 1886.

Dr. Theodor Gelbe, Director.

Um den neu eintreffenden **Frühjahrs-Artikeln** Platz zu machen, verkaufe  
eine Parthie Lamas 2 $\frac{1}{4}$  Elle, 1 Backe, 2 Ak. 25 Pf.  
- - - 2 $\frac{1}{4}$  - - - 3 - 00 =

## Buckskin-Rester,

zu Hosen sich eignend, 2 Ellen von 4 Mark an,

## Winter-Ueberzieherstoffe,

bedeutend unterm Preis,

alle wollenen Tücher,

= = Capotten,

= = Concert-Kragen,

= Chenille-Kragen u. = Tücher

und verschiedenes andere zu sehr billigen Preisen.

Ferner bringe in empfehlende Erinnerung meine ausgezeichneten

## Grefelder Seidenstoffe,

schöne Waare, die Elle von 2 Mk. 25 Pf. an.

**A. Grosse.**

## Wähler!

Freisinnige Männer, welche sich für die Aufstellung eines entschieden liberalen (Nur ein solcher kann den Socialdemokraten schlagen) Reichstagscandidaten interessieren, wollen ihre Adressen umgehend unter M. S. 653. Rudolf Woffe, Dresden, dem Landesauschusse der freisinnigen Partei zugehen lassen. Discretion!

**Brust- und Lungenleidende**  
und solche Personen, welche an **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung** etc. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 20 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des ächten rheinischen

### Trauben-Brust-Honigs

als das reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht. Zu haben in drei Flaschengrößen à Mk. 3, 1 $\frac{1}{2}$  und 1, nebst Prospect in Zwönitz bei **Aug. Morgner.**



## Haus-Auction.

Erbtheilungshalber soll das, dem weil. Ant. Friedel gehörige, in Niederzwönitz unter Bdc. Nr. 96 D. gelegene Wohnhaus, welches vier Stuben enthält,

**Montag, den 8. März c.,**  
vorm. 11 Uhr, an Ort und Stelle, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch einladen

Die Erben.

## Lehrlings-Gesuch.

In meinem Manufactur-Geschäft findet ein Sohn achtbarer Eltern sofort Aufnahme als Lehrling.

A. Grosse.

**Dr. Hartung's Zahnwasser,** für Zahnleidende unentbehrlich, à Flasche 60 Pf. bei Carl Schmidt, Zwönitz.

## Ein Dienstmädchen

wird zum sofortigen Antritt gesucht.

**Gustav Beier.**

**Analin (Fuchsin),**  
**Rothholz,**  
**Blauholz,**  
**Eisenvitriol (Kupferwasser),**  
**Alaun,**  
**chromsauren Kali,**  
**Kupfervitriol (Blaustein),**  
**Catechu,**  
**Blauholz-Extract,**  
**Zinnsalz, chem. rein**

empfehl't billigt

**Theodor Bizani, Zwönitz,**  
vorm. Clemens Friedrich.

## Anilinfarben

empfehl't

**Paul Ebersbach.**

3000 Abbildungen im Text.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Sobald erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung

**M E Y E R S**

**KONVERSATIONS-LEXIKON**

VIERTE AUFLAGE.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfanzbände à 10 Mark.

Achtzig Aquarellstafeln.

Morgen Sonntag frische

**Windbeutel mit Schlagsahne,**  
**sowie Sahnen-Baissees**

empfehl't

**F. Aug. Morgner,**  
Conditior.

## Geflügelzüchter-Verein

Zwönitz.

Zu der nächsten **Montag** stattfindenden

## Schweinschlacht

im „blauen Engel“ werden die Mitglieder hierdurch nochmals eingeladen. Beginn des Wellfleischschneidens Mittags 1 Uhr.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß die Geflügelvereinszeitung beim Vereinsboten Becher für Mitglieder zur Einsicht ausliegt.

Der Vorstand.

## Feldschlößchen Zwönitz.

Morgen Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an

**Tanzmusik,**  
sowie Schluß des **Bockbierfestes.** Auch empfehle **frische Käsefäulchen.**

Um gütigen Besuch bittet

**F. Forbrig.**

## Gasthaus zur Linde

in Niederzwönitz.

Morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an

**öffentliche Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet

**H. Hübner.**

## Gasthaus z. grünen Garten

in Kühnhaide.

Morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an

**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet

**August Weisner.**

## Bahnhof Zwönitz.

Morgen Sonntag:

**frische Käsefäulchen.**

Nächste Mittwoch und Donnerstag großes

## Bockbierfest.

Achtungsvoll

**Max Bräutigam.**

## Bahnhofseiche Zwönitz.

Morgen Sonntag:

**frische Käsefäulchen.**

**R. Becker.**

## Viehweger's Restauration.

(Vorläufige Anzeige.)

Wein diesjähriges

### Bockbierfest

verbunden mit **Schlachtfest,** findet unwiderruflich am 21., 22. und 23. Febr. statt.

Achtungsvoll

**Herrn Viehweger.**

## Gesellschaft Pfeifen-Club

Zwönitz.

Morgen Sonntag Nachmittags 1/2 5 Uhr

**Versammlung.**

Der Vorstand.

## Pfeifen-Club Niederzwönitz.

Morgen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr

**Versammlung**

bei Heinrich.

Der Vorstand.

## Pfeifenclub Kühnhaide.

Heute Sonnabend Abend **Versammlung.**

## Briefbogen und Couverts

mit **Monogramms**

empfehl't billigt die Buchdruckerei von **C. B. Ott.**

**Die Sparkasse der Stadt Löbnitz ist jeden Wochentag geöffnet.**  
**Vorschuß-Verein, e. G. Zwönitz.**

Expeditionszeit: **Mittwochs** und **Sonnabends** 3—6 Uhr. Zinsfuß für Spareinlagen: 4%. Wechselbiscout: 5%.